



MITTEILUNGSVORLAGE

Federführung:
FB Bürgerschaftliches Engagement

VORL.NR. 053/10

Sachbearbeitung:
Selig, Gertraud

Datum:
08.02.2010

<u>Beratungsfolge</u>	<u>Sitzungsdatum</u>	<u>Sitzungsart</u>
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	17.03.2010	ÖFFENTLICH

Betreff: Kommunale Kriminalprävention in Ludwigsburg - Sachstandsbericht

Mitteilung:

Kommunale Kriminalprävention (KKP) umfasst nach herrschender Meinung alle Maßnahmen und Projekte auf kommunaler Ebene, die geeignet sind, das Begehen von Straftaten zu erschweren, die Anzahl und das Ausmaß von Straftaten zu vermindern und/oder das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung zu verbessern. Neben Polizei, Kommunalverwaltung und betroffenen Fachstellen ist dabei die Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft Voraussetzung. Das heißt aber auch, dass die Erledigung originärer Aufgaben einzelner Fachbereiche, wie z. B. Polizeirecht, Stadtplanung, Grünpflege, Straßenreinigung oder Beleuchtung nur dann zur KKP gehört, wenn sie aus der Bevölkerung heraus initiiert und/oder begleitet wird, selbst wenn diese Aufgaben immer auch eine präventive Wirkung haben.

Um einen kurzen Überblick über wichtige und erfolgreiche KKP-Projekte der letzten 10 Jahre in Ludwigsburg zu geben, möge folgende Auflistung genügen:

- 1999/2000: Kampagne „Aktiv gegen Männergewalt“ → Landespräventionspreis
- 2000-2004: Bürgerarbeitsgruppe „Sicherheit und Sauberkeit am Bahnhof“, aus der die Sicherheitspartnerschaft am Bahnhof initiiert wurde
- 2001/2002: RESPEKT – Aktion gewaltfreie Schulen
- 2003-2005: Projekt mit Bewohnerinnen und Bewohnern im Wohngebiet Rotbäumlesfeld
- seit 2004: Netzwerk KKP Eglosheim („3-Seiten-Häuschen“ für Jugendliche)
- seit 2008: „Courage zeigen“ – für mehr Zivilcourage in unserer Stadt

Die Struktur der KKP in Ludwigsburg ist folgendermaßen aufgebaut:

- Der Förderverein Sicheres Ludwigsburg e. V. sammelt Gelder um konkrete Projekte zu unterstützen und repräsentiert das Themenspektrum nach außen.
- Die Lenkungsgruppe KKP stellt Brennpunkte fest, initiiert Projektideen, steuert die Projekte und fungiert als Scharnier bzw. Beratungsstelle zwischen Förderverein und Arbeitskreisen.
- Die Gesamtkoordinierung der Thematik KKP sowie die Betreuung der Projekte gehört zum Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement und wird derzeit von Frau Selig wahrgenommen.
- Umgesetzt werden die Ideen und Brennpunktthemen in Projekt-Arbeitskreisen, in denen neben Stadt und Polizei immer auch engagierte Bürger/-innen mitarbeiten.

Bei allen Aktionen und Planungen ist eine gute Zusammenarbeit mit der Polizei sowie den fachlich betroffenen Fachbereichen, insbesondere dem Fachbereich Sicherheit und Ordnung, notwendig.

Aktuelle Schwerpunktprojekte:

„Courage zeigen“

Beinahe jede und jeder von uns war oder wird in seinem Leben Zeuge/Zeugin einer Straftat oder einer Ordnungswidrigkeit. Egal ob es sich um Ärgernisse wie das Beschmieren von Wänden oder lebensbedrohliche Ereignisse wie einen bewaffneten Überfall handelt – stets stellt sich die Frage, wie wir uns in solchen Situationen angemessen verhalten können. Die Unsicherheit bei der Beantwortung dieser Frage wächst, auch wegen der jüngsten tragischen Vorfälle in Pforzheim und München, innerhalb der Bevölkerung zunehmend. Deshalb wird oft einfach weggesehen und lieber gar nichts getan. Durch die sinkende Bereitschaft zu Zivilcourage wird jedoch das Verüben von Straftaten erleichtert, und dies wiederum führt zu noch mehr Unsicherheit.

Um diesen Kreislauf zu durchbrechen und Zivilcourage wieder zu fördern, wurde auf die Initiative von Ehrenamtlichen hin von der Stadt Ludwigsburg zusammen mit der Polizei und den beiden geschäftsführenden Direktoren das Projekt „Courage zeigen“ ins Leben gerufen. Dadurch sollen die Menschen, die in Ludwigsburg leben und arbeiten, auf das Thema aufmerksam gemacht und zu mutigem Einschreiten motiviert werden.

Die bereits durchgeführten und geplanten Module von „Courage zeigen“ sind:

- Verteilung einer Box mit geeigneten Unterrichtsmaterialien an alle Ludwigsburger Schulen
- Informationsveranstaltungen für Schulklassen und Betriebe
- Workshops in Behörden, Vereinen sowie für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Anhand von Filmszenen und kleinen Rollenspielen werden die theoretischen Verhaltensempfehlungen weiter veranschaulicht und eingeübt.
- Das Jugendfestival „peace-me-up“ im Juli 2009 stand unter dem Motto „für mehr Zivilcourage“.
- Theaterprojekt „ich knall euch ab“ von KulturWelt e. V. und Schüler/innen der Campus-Schulen
- Befragungsaktion von jungen Menschen mit Sprüchewettbewerb durch den Verein Sicheres Ludwigsburg in der WilhelmGalerie am 10. Dezember 2009
- Generationenübergreifender Dialog zum Verständnis und Erleben von Zivilcourage in Kooperation mit dem Projekt „Älter werden“ und dem „peace-me-up“-Team
- Werbeaktion für mehr Zivilcourage mit Spruchbändern in den Bussen der Ludwigsburger Verkehrslinien
- Weiterbildung der Busfahrer/innen der Ludwigsburger Verkehrslinien mit dem Schwerpunkt Zivilcourage und Notfallhilfe
- Initiierung eines Zivilcourage-Preises für besonders mutiges Einschreiten, insbesondere von jungen Menschen

Übermäßiger Alkoholkonsum von Jugendlichen und jungen Menschen im öffentlichen Raum

Schlägereien und Sachbeschädigungen im Umfeld von größeren Veranstaltungen sowie Lärmbelästigungen von Anwohner/innen und die Vermüllung öffentlicher Anlagen sind die bekannten Begleiterscheinungen des oben genannten Problems. Immer mehr Gruppen von Jugendlichen und jungen Menschen trinken in der Öffentlichkeit Bier oder Spirituosen, das sogenannte „Komasaufen“ gehört gerade bei Kindern aus „unauffälligen“ Familien zum guten Ton – hier muss Prävention früh und zielgerichtet ansetzen.

Mit folgenden Maßnahmen und Aktionen will die Stadt Ludwigsburg zusammen mit der Polizei und anderen Kooperationspartnern diesen Auswüchsen begegnen:

- Informationsmaterialien für Festveranstaltungen über die Jugendschutzbestimmungen
- Plakat- und Bierdeckelaktionen in Diskotheken, Gaststätten, Fahrschulen und Jugendeinrichtungen
- Briefe an Eltern von auffälligen Jugendlichen, u. a. mit Unterstützungsangeboten
- Fortbildungsveranstaltungen zum Jugendschutz- und Sexualstrafrecht für Fachkräfte
- Informationsschriften für Kinder, Jugendliche, Eltern und pädagogische Fachkräfte: „Jugendliche und Sexualität“ sowie „Jugendliche und Alkohol“
- Erarbeitung eines Eckpunktepapiers zwischen Veranstaltern, Stadtverwaltung und Polizei zur Verhinderung von Ausschreitungen im Zusammenhang mit öffentlichen Festveranstaltungen

Weitere Themenbereiche und Arbeitskreise der KKP-Koordinierungsstelle:

- Graffiti/Farbschmierereien
- Betreuung der Notinselpartnerläden
- Informationen zu unterschiedlichen KKP-Themen, z. B. in der Migrantenfraktion bzw. im Integrationsbeirat sowie in den Ludwigsburger Schulen und Hochschulen
- Projekt „keine Angst auf dem Schulhof“ im Bereich des Bildungszentrums West
- Netzwerk KKP Eglosheim
- Fachbeirat Silberdistel
- Runder Tisch häusliche Gewalt
- Sicherheitspartnerschaft Bahnhof

Ausblick:

Die wichtigsten Zielgruppen von KKP sind und bleiben Kinder und Jugendliche. Und zwar nicht deshalb, weil sie von manchen Menschen als Störer schlechthin angesehen werden, sondern vor allem um ihre berechtigten Bedürfnisse mit den Regeln für ein gedeihliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft in Einklang bringen zu können, bevor es zu Störungen kommt. Um junge Menschen in ihrer jeweiligen Lebensrealität angemessen und erfolgreich zu erreichen, will die KKP-Koordinierungsstelle zukünftig noch stärker mit der städtischen Kinder- und Jugendförderung sowie mit den Schulsozialarbeiter/innen an den Ludwigsburger Schulen kooperieren. Ebenso soll der Austausch mit den geschäftsführenden Rektoren sowie dem Gesamtelternbeirat ausgebaut werden.

Des Weiteren ist sukzessive die Kontaktaufnahme zu den Bürgervereinen geplant, um zukünftig bei Problemen in den Stadtteilen frühzeitiger im Austausch zu sein und erkennen zu können, ob Prävention möglich ist oder ob repressive Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Abschließend sei all denjenigen Bürgerinnen und Bürgern herzlich gedankt, die ihre Freizeit und ihre Ideen einbringen, um mitzuhelfen, dass Ludwigsburg noch sicherer wird.

Unterschriften:

Gertraud Selig

Volker Henning

Verteiler:

DI, DII, DIII, Büro OBM, R 05, 10, 32, 48, 61, 65, 67, 68